

LAbg. Brigitte Flinspach

Bregenz, 15.5.1992

Herrn Landesrat
Anton Türtscher

und
Herrn Landesrat
Hans-Dieter Grabher
Landhaus
6900 Bregenz



**Grüne
Alternative**
Vorarlberg

Meldung von Umweltmin. Ruth Feldgriff-Zankl
SUCHE NACH BODENGIFTEN IN ALLEN BUNDESLÄNDERN

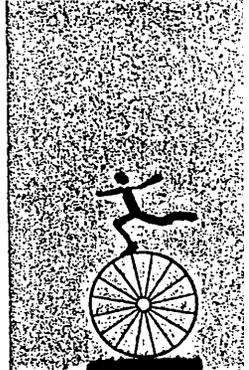
Sehr geehrte Herren Landesräte!

Nach ihrem TV-Auftritt am 10.5. wurde die österreichische Umweltministerin Feldgrill-Zankl durch Druck der Medien zu genaueren Angaben über die "genaueren Verdachtsflächen, die untersucht werden" veranlaßt.

Das Umweltministerium zählt nach Aussage von Frau Feldgrill-Zankl insgesamt 3.300 Verdachtsflächen in Österreich, hauptsächlich in ehemaligen und bestehenden Industriegebieten und Deponien. Die Untersuchungskapazität des Umweltbundesamtes beziffert sie mit 4 (vier) Untersuchungen pro Jahr.

Da von der genannten Zahl 3.300 Verdachtsflächen auf Bodengifte mit Sicherheit einige in Vorarlberg liegen müssen, stelle ich an Sie folgende **A n f r a g e** :

1. Wieviele Verdachtsflächen, die dem Umweltministerium in Wien bekannt sind, befinden sich in Vorarlberg?



**Grüne
Alternativ**
Vorarlberg

2. Um welche Firmenstandorte bzw. aufgelassene Betriebe bzw. Deponien handelt es sich dabei im einzelnen (Name und Gemeinde und Grundparzellenummer)?
3. Welche Untersuchungen hat das Umweltbundesamt in Vorarlberg durchgeführt? In welchem Jahr und auf welcher Fläche (Gemeinde und GP-No.)? Sind für 1992 derartige Untersuchungen vorgesehen?
4. Von welcher Stelle des Landes aus erfolgte und erfolgt die Meldung von Verdachtsflächen an das Umweltministerium?

Wer beurteilt hier im Land die Dringlichkeit von Untersuchungen?

5. Vor wenigen Jahren wurden einige Altmülldeponien Vorarlbergs (u.a. Alte Rüttenen bei Feldkirch, Malonsbach ob. Röthis, Lech a.A.) als besonders umweltgefährdend eingestuft. Im Auftrag des Landes wurde dazu eine eigene Studie erstellt.

Welche konkreten Schritte wurden bis heute unternommen, um die nötige Sanierung einzuleiten? Wann ist bei den o.a. Projekten mit dem Beginn, wann mit dem Abschluß dieser Arbeiten zu rechnen?

Für die fristgerechte Beantwortung dieser Anfrage danke ich im voraus.

Mit freundlichem Gruß

Brigitte Florschütz

Frau
LAbg. Brigitte Flinspach
Bezeggstraße 16
6900 Bregenz

Bregenz, 15. Juni 1992

Sehr geehrte Frau Landtagsabgeordnete!

Zu Ihrer Anfrage vom 15. Mai 1992, bei der Kanzlei des Vorarlberger Landtages eingelangt am 18.5.1992, nehme ich wie folgt Stellung:

1. Wieviele Verdachtsflächen, die dem Umweltministerium in Wien bekannt sind, befinden sich in Vorarlberg?
2. Um welche Firmenstandorte bzw. aufgelassene Betriebe bzw. Deponien handelt es sich dabei im einzelnen (Name und Gemeinde und Grundparzellennummer)?

In Erfüllung der Verpflichtung nach § 13 Abs. 1 des Altlastensanierungsgesetzes wurden an das Bundesministerium für Umwelt, Jugend und Familie vom Amt der Vorarlberger Landesregierung folgende Altdeponien als Verdachtsflächen bekanntgegeben:

Dornbirn/Erlosen
Lustenau/Dornbirnerstraße
Röthis/Malonsbach
Feldkirch/Rüttenen
Frastanz/Müroll
Lech/Bodenalpe
Hohenems/Rheinauen

Ferner wurde der Altstandort der Chemischen Fabrik Dr. G. Eberle, Hard, als Verdachtsfläche bekanntgegeben.

3. Welche Untersuchungen hat das Umweltbundesamt in Vorarlberg durchgeführt? In welchem Jahr und auf welcher Fläche (Gemeinde und GP-No.)? Sind für 1992 derartige Untersuchungen vorgesehen?

Bisher hat das Umweltbundesamt in Vorarlberg keine Untersuchungen durchgeführt. Es ist auch nicht zu erwarten, daß solche Untersuchungen im Jahre 1992 durchgeführt werden.

4. Von welcher Stelle des Landes aus erfolgte und erfolgt die Meldung von Verdachtsflächen an das Umweltministerium?

Wer beurteilt hier im Land die Dringlichkeit von Untersuchungen?

Oben wurde bereits aufgezeigt, daß die Meldung von Verdachtsflächen durch das Amt der Vorarlberger Landesregierung erfolgte. Federführend ist hierbei die Abteilung VIIa, Raumplanung und Baurecht.

Die Dringlichkeit von Untersuchungen wird von den jeweils berührten Landesdienststellen beurteilt. Dabei kommt dem Landeswasserbauamt eine besondere Rolle zu, da durch Altlasten in erster Linie Gewässer gefährdet werden können.

5. Vor wenigen Jahren wurden einige Altmülldeponien Vorarlbergs (u.a. Alte Rüttenen bei Feldkirch, Malonsbach ob. Röthis, Lech a.A.) als besonders umweltgefährdend eingestuft. Im Auftrag des Landes wurde dazu eine eigene Studie erstellt.

Welche konkreten Schritte wurden bis heute unternommen, um die nötige Sanierung einzuleiten? Wann ist bei den o.a. Projekten mit dem Beginn, wann mit dem Abschluß dieser Arbeiten zu rechnen?

Von den gemeldeten Verdachtsflächen wurden bisher vom Bundesministerium für Umwelt, Jugend und Familie in den Altlastenatlas eingetragen:

Deponie Lech/Bodenalpe

Chemische Fabrik Dr. G. Eberle, Hard

Für die Altdeponie Lech/Bodenalpe wurde von der Gemeinde Lech ein Sanierungsprojekt mit dem Antrag um Erteilung der erforderlichen Bewilligungen angesucht.

Bei der Altlast im Betriebsareal der Chemischen Fabrik Eberle hat die Bezirkshauptmannschaft Bregenz bereits vor Eintragung der Altlast in den Altlastenatlas den Auftrag zur Durchführung von Sanierungsarbeiten erteilt. Diese sind im Gange.

Bei den sonstigen als Verdachtsflächen gemeldeten Altdeponien werden vom Landeswasserbauamt zur Beobachtung der Grundwasserverhältnisse Grundwasserpegel betrieben. In das Überwachungsnetz wurden übrigens auch andere Altdeponien aufgenommen, um sicherzustellen, daß allenfalls erforderliche Maßnahmen möglichst frühzeitig ergriffen werden können. Die bisherigen Ergebnisse der Pegelauswertungen erbrachten keine Hinweise auf die Notwendigkeit sofortiger Sanierungsmaßnahmen.

Die Altdeponie Feldkirch Rüttenen wird voraussichtlich nicht weiter als Verdachtsfläche geführt werden müssen, da die von den berührten Landesdienststellen durchgeführten Untersuchungen ergeben haben, daß in dieser Deponie derzeit keine nennenswerten Auswirkungen auf das Grundwasser zu erwarten sind. Die Deponie wird aber auch künftig laufend beobachtet.

Mit freundlichen Grüßen

A handwritten signature in cursive script, likely belonging to the official responsible for the document.